



Sprachreflexion und Sprachbewusster Unterricht

Einführende Überlegungen für eine Differenzierung
im GW-Unterricht (Sek 1)



PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ



Sprache im Unterricht

- Alltagssprache und Bildungssprache: v.a. fachsprachliche Perspektive, aber auch Schnittmenge mit soziolinguistischer und regionaler Perspektive
- Varietäten: regionale Perspektive, aber auch Schnittmengen mit o.g. Perspektiven!
- Bildungssprache ist nicht gleichzusetzen mit „Schriftsprache“ oder „Hochdeutsch“

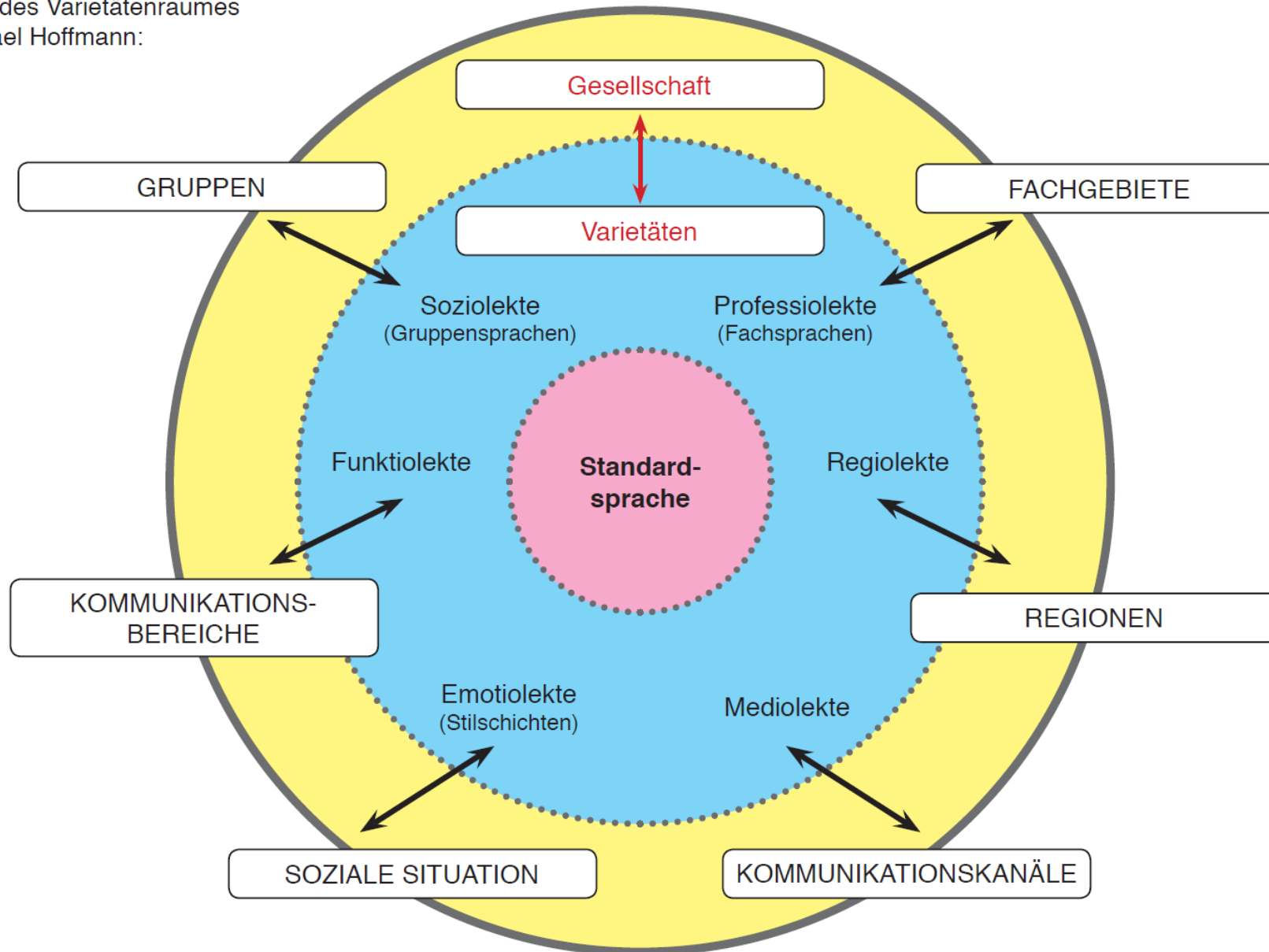


Ein Blitzlicht auf die Schule...

... Hochdeutsch reden müssen

- Fall 63 (w., 2. Kl., Land): „*des is verschieden. am donnerstag haumma **schönsprecht**ag, **do miaßma imma reden wir wauns aufdschriem warat.** und sunst net.“*“
- Fall 77 (w, 4. Kl., Land): „*in da schui do redn ma jetzt wegan da haupt(schui) (.) **do lernt uns d’frau lehrerin a bissl in hochdeitsch**“*“
- Fall 155 (w, 4. Kl., Land): „***maunchmoi miaßma hochdeitsch redn**, oba waun ma net miaßn, redn ma net, weil waun ma hochdeitsch redn, miaßn se maunche voi anstrengen“*“

Ein Modell des Varietätenraumes
nach Michael Hoffmann:





Warum sprachsensibel unterrichten?

- **„Sprache schafft Wirklichkeit!“**
- Vorbildwirkung der Lehrerin/des Lehrers
- Kinder müssen sich ihrer inneren Mehrsprachlichkeit bewusst sein
- SchülerInnen müssen die Möglichkeit haben, die Standardsprache im Unterricht (aller Fächer!) so oft wie möglich „in den Mund zu nehmen“, sie zu benutzen
- Schüler:innen sollen über fremdes und eigenes Sprechverhalten in einfacher Form reflektieren, um verschiedene Varietäten des Deutschen zu erkennen und situationsadäquat auswählen zu können



Ursachen für sprachliche Schwierigkeiten

- **Probleme im Leseverstehen** machen es schwer, komplexeren Texten zu folgen.
- Ein **spracharmes Elternhaus/Umfeld** bietet zu wenig sprachliche Anregung.
- **Fehlende bildungssprachliche Kompetenzen in der Erstsprache** bei Schüler/innen mit **Migrationshintergrund**, die sprachliche Defizite haben.
- Je **abstrakter und komplexer Fachinhalte** werden, umso komplexer ist auch die sprachliche Darstellung. Zu wenige gezielte Hilfestellungen, in denen Sprach- und Fachsprachliches Lernen miteinander verbunden werden.
- **Fehlende fachliche Ausbildung** der Lehrer:innen, auf sprachliche Schwierigkeiten ihrer Schüler:innen differenziert eingehen zu können.



Diskrepanz: Alltagssprache – Bildungssprache

Beispiele: Alltagssprache → Bildungssprache

Alltagssprache

- Die bauen dort eine Anlage, wo sie den Müll verbrennen.

Mehrwortkomplexe

Bildungssprache

- In Heiligenkreuz wird eine Müllverbrennungsanlage errichtet.

Passiv-
Formulierungen

Alltagssprache

- Wenn der Sauerstoff mit dem Magnesium zusammenkommt, dann gibt es ein weißes Pulver.

Fachsprachliche
Wendungen

Bildungssprache

- Magnesium reagiert mit Sauerstoff zu Magnesiumoxid.

Fachvokabel



Reflexionsfragen: Wie sehen LuL „Dialekt“? Wie SuS?

- Wann spricht man „Standarddeutsch“ in der Schule?
- Was unterscheidet Standard und Dialekt?
- Welche Gründe kann es geben, „Standarddeutsch“ im Geographieunterricht zu fördern?
- Inwiefern hängen „Standarddeutsch“ und Schreibkompetenz zusammen?
- Was ist gute Lehrer:innensprache?